

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 1

Artikel: Alpenmusik [3. und letzter Teil]
Autor: Butz, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Volksmusik wurde lange gleichgesetzt mit Ländlermusik, Jodelchören, Ländler-Schlagern, urchigen Bauern und konservativen Politikern. Das hat sich seit Beginn der 90er Jahre geändert. Nebelspalter-Kritiker Richard Butz stellt in unserem Lexikon der Alpenmusik die besten Musiker von A bis Z vor. Nicht berücksichtigt sind Ländler- und Jodelproduktionen aus der Sparte «Dutzendware» sowie Folklore-Schlager.

3. und letzter Teil
Richard Butz

Alpenmusik

Stimmhorn

Zwei junge Männer, Christian Zehnder (er sorgt für die Stimme) und Balthasar Streiff, unternehmen einen Gang durch die Alpen, kommen dabei bis nach Tibet, ins Reich der Obertöne und in andere, weitentfernte musikalische Gegenden. Schliesslich landen die beiden Multi-Instrumentalisten im Stall und basteln aus einer Melkmaschine ein Instrument – die Melkmaschinenorgel. Stimmhorn sind radikal, aussergewöhnlich und witzig. Ihre Auftritte sind ein Ereignis, ihre CD «Melken» (Röhrender Hirsch 9601) ist es auch.

Stubemusig Rechsteiner

Trotz des Appenzeller Namens handelt es sich um eine Berner Formation, allerdings mit starken väterlichen Wurzeln im Appenzellerland. Die vier Rechsteiners schlagen auf «Stubemusig Rechsteiner vo Bärn» (Zytglogge 4814) Brücken zwischen Musikstilen. Appenzeller Wälslerli stehen neben einem Emmentaler Hochzeitstanz oder einem Jiddischen Stück. Schweizer «Back to the roots-Musik» und dazu – zur Abwechslung – hundred per cent, out-and-out hand-orgelfree.

Tributary Orchestra

Angeführt vom Obwaldner Saxophonisten und Komponisten Roland von Flüe interpretiert dieses neunköpfige Orchester dessen fünfteilige Suite «Impressionen aus dem kleinen Melchtal». Es sind in Jazzsprache umgesetzte Eindrücke und Erlebnisse, die von Flüe beim Durchwandern dieses Tales gesammelt hat. Daneben stellt er ein Stück um Asylbewerber, dadaistisch aufgearbeitet, und eine weitere mehrteilige, von einem Kinderspielzeug inspirierte Jazzkomposition (Rovo Records 94-02).

Tritonus

Wer heute von Schweizer Volksmusik spricht, meint damit die Ländlermusik und ist sich kaum bewusst, dass diese eigentlich aus Österreich stammt und bei uns erst seit knapp 150 Jahren gespielt wird. Wie es früher in der Schweiz getönt, diesen alten Überlieferungen spüren die vier Tritonus-Musiker Beat Wolf, Urs Klauser, Barbara Plouze und Dale Overturf zusammen mit Gästen auf «Alte Volksmusik in der Schweiz» (Zytglogge 4982) nach. Dabei setzen sie Hackbrett, Drehleier, Cister, Rebec, Gesang, Sackpfeife, Schalmei, Schwegel, Trümpi und weitere Instrumente ein, immer mit der Absicht, möglichst authentische Musik zu machen.

Familie Trüeb

Das Quartett aus dem Oberfreiamt, das als Familie Trüeb und mit seinem humorvollen, leicht ironischen und augenzwinkernden, aber dennoch liebevollen Umgang mit Schweizer Liedern für ein gewisses Aufsehen gesorgt hat, gibt es nicht mehr. Als Erinnerung bleibt ihre CD «Familie Trüeb» (EMI 830003921).

UR-Musig

Cyrril Schläpfers Film hat die traditionelle Schweizer Musik zum Thema gemacht. Schläpfer macht keinen Unterschied zwischen neuerem Ländler und uralten Appenzeller Zäuerli oder Muotathaler Jüüzli. Ihm geht es um anderes. Er will zeigen, dass unter dem McDonald- und Mickeymouse-Level noch eine tiefere Schicht liegt – Roots wäre das Modewort. Nicht alles ist Gold, was Schläpfer zutage förderte. Es ist ihm aber gelungen, die Zuschauer auf musikalische und visuelle Reisen durch die Klanglandschaften der Inner-schweiz und des Appenzells mitzunehmen. Musikalisch können diese Reisen auf der Doppel-CD «UR-Musig» (CSR 91512) als Original-Tonspur des Films nachgehört werden. Weiteres, nicht im Film verwendetes, live aufgenommenes Material findet sich auf Volume 2 von «UR-Musig» (CSR 91542).

Zäuerli

Die polyphonen Gesänge der Appenzeller seien ein Naturwunder, meint der Musikforscher Marcel Cellier. Er ist vor 20 Jahren mit einem einfachen Aufnahmegerät nach Stein/AR gekommen und hat mit dem Schötzchörli Stein die Live-Platte «Zäuerli» aufgenommen. Diese Aufnahmen, lange vergriffen und gesucht, sind jetzt als CD wieder greifbar (Pierre Verany PV 750008). 1979 kam Musikethnologe Hugo Zemp nach Urnäsch, begleitete zauernde Bauern beim Alpaufzug und stellte aus seinem reichen Material Zäuerli – Yodel of Appenzell (Unesco Collection D 8026) zusammen. 1990 und 1991 folgte Cyrril Schläpfer und machte im Urnäschertal am alten Silvester Zäuerli-Aufnahmen von drei Silveschterchlaus-Schupel: «Am alte Silveschter z'Urnäsch» (CSR 91662). Alle drei Zäuerli-CDs sind gleich empfehlenswert – und gleich ergreifend.

Der 1. und der 2. Teil unseres Lexikons der Alpenmusik können kostenlos beim Nebelspalter-Verlag (Telefon 061 264 64 80) nachbestellt werden.



Foto: RDB

Familie Trüeb gibt's nicht mehr live zu sehen